

für die

Literatur des Auslandes.

N^o 128.

Berlin, Dienstag den 26. October

1847.

England.

George Hudson, der Eisenbahn-König.

Einer der merkwürdigsten Charakterzüge unseres Zeitalters ist die Schnelligkeit und Gewisheit, mit der sich praktische Männer — gewandte Geschäftsleute und glückliche Speculanten — zu der socialen Stellung und dem politischen Einfluß erheben, die in früheren Jahrhunderten den Mitgliedern der militärischen und administrativen Hierarchie vorbehalten waren. Die Helden unserer Tage sind nicht auf dem Schlachtfelde, sondern in den Börsensälen, nicht in den Kabinetten der Staatsmänner, sondern in den Versammlungen der Eisenbahn-Actionaire zu suchen, und das Fallen und Steigen der Papiere ist das Barometer, an dem wir den Gang der Weltgeschichte erkennen. Das guldene Kalb ist noch einmal das Idol geworden, vor dem sich alles Volk niederwirft, und ein Günstling des Mammon nimmt jetzt die Verehrung in Empfang, die man sonst den Fürstengünstlingen zu zollen pflegte.

George Hudson, Parlaments-Mitglied für Sunderland und Diktator des Eisenbahnwesens, gehört zu den hervorragendsten und einflussreichsten public characters im britischen Reiche. Obgleich erst seit zwei Jahren im Parlament, behauptet er doch schon einen Platz neben Lord George Bentinck, Lord John Manners, Herrn Disraeli u. A. auf den Vorderbänken der Opposition, die gewöhnlich von den Parteiführern eingenommen werden. Er wird auch in der That als eines der Häupter jener Konservativen betrachtet, die sich nach dem Uebergang Sir Robert Peel's zur Freihandels-Partei von diesem trennten, und alle Fraktionen des Unterhauses scheinen es willig anzuerkennen, daß ihm eine so hohe Stellung von Rechts wegen zukomme. Außer den äußeren Zeichen der Achtung genießt er aber auch solcher Ehren, die einen soliden Werth haben und mehr nach seinem Geschmaack sind; er hat eine Macht in Händen, die unter anderen Umständen unerklärlich seyn würde und in den Annalen des Parlaments ohne Beispiel ist. Wenn er nur in Eisenbahn-Angelegenheiten oder damit verbundenen industriellen Fragen als Autorität betrachtet würde, so ließe sich dieses durch seine glänzenden Erfolge rechtfertigen, da ihn seine ganze Laufbahn als einen Mann bezeichnet, der Alles, was er an Energie und Geisteskraft besitzt, jenem Fache zugewendet hat, welches er mit fast instinktmäßigem Scharfsinn zu beurtheilen weiß; allein die parlamentarische Thätigkeit des Herrn Hudson ist weit entfernt, sich auf ihre angemessene Sphäre zu beschränken — sie geht auch auf Gegenstände über, die ganz außer seinem Bereiche liegen, was aber durchaus nicht verhindert, daß die ältesten Mitglieder des Hauses und die leitenden Staatsmänner des Tages seine Reden mit bewundernswürdiger Geduld anhören, während man jeden Anderen, der in ähnlicher Weise austräte, durch schallendes Gelächter oder mißbilligendes Husten unterbrechen würde. Es zeigt sich hieraus deutlich, daß der Erfolg sich nirgends einer größeren Verehrung zu erfreuen hat, als im britischen Unterhause.

Vielleicht wird es unseren Lesern nicht uninteressant seyn, etwas Näheres über den Lebenslauf dieses neuen Krösus zu erfahren. Siebenundvierzig Jahre sind verstrichen, seitdem George Hudson im Dörfchen Howsham bei York das Licht der Welt erblickte. Sein Vater war ein kleiner Pächter, der auch ein öffentliches Amt, nämlich das eines Head Constable (Schulzen) des Ortes, verwaltete, aber nur wenig Vermögen besaß. Hudson's Bestimmung schien ihn (wie Cobden) an den Pflug zu fesseln; als er jedoch sein sechstes Jahr erreicht hatte, gab der Tod seines Vaters seinem Schicksal eine andere Wendung. Nachdem er die gewöhnliche, ziemlich mangelhafte Erziehung erhalten, die seinen Standesgenossen in Yorkshire zu Theil wird, gaben ihn seine Verwandten, vierzehn Jahr alt, zu einem Schnittwaarenhändler in die Lehre, und durch Fleiß, Tüchtigkeit und gute Ausführung erwarb er sich bald das ganze Vertrauen seines Prinzipals. Schon damals zeichnete er sich durch die bräutliche, herrische Manier aus, die den Eisenbahn-Diktator noch immer charakterisirt und selbst in Yorkshire, dem Vaterlande der Originale, auffiel; ja, er bediente seine Kunden mit derselben unbeholfenen Höflichkeit, die er jetzt im Umgang mit Pairs und Staatsministern an den Tag legt. In seiner Jugend war er auch sehr religiös und gehörte zur Sekte der Methodisten; heutzutage ist er dagegen ein Mitglied der herrschenden Kirche.

Nach Ablauf seiner Lehrzeit war Hudson bereits entschlossen, seiner Heimat den Rücken zu kehren und sein Glück in London zu versuchen, als seine Vorgesetzten, denen er sich unentbehrlich gemacht hatte, ihm einen Antheil an ihrem Geschäft anboten und ihn hierdurch bestimmten, in York zu bleiben. Es ist dieses ein Beweis, daß unser Held seine jetzige Stellung nicht dem Glück allein zu verdanken hat, da die ersten Stufen auf der schwankenden

leiter der Fortuna bekanntlich die schwersten zu ersteigen sind; indessen kam ihm der Zufall bald zu Hülfe, um das zu vollenden, was seine lobenswerthen Anstrengungen begonnen hatten. Der Chef des Hauses, bei welchem er interessirt war, zog sich von dem Geschäfte zurück, und dieses wurde von nun an unter der Firma Nicholson und Hudson fortgeführt, so daß Letzterer, obwohl erst siebenundzwanzig Jahr alt, bereits zu den angesehensten Kaufleuten des Ortes gehörte und für einen Mann von nicht unbedeutendem Vermögen galt. Um diese Zeit starb ein gewisser Matthew Bottrill, ein entfernter Verwandter Hudson's, und hinterließ ihm ganz unverhofft ein Kapital von 30,000 Pfd. Sterl. (200,000 Thlr. Preuß.). Auf diese Art war er jetzt theils durch seine eigene Betriebsamkeit, theils durch die Laune eines Mannes, der ihm zu Liebe seine nächsten Verwandten unverforgt ließ, mit den Mitteln versehen, fortan ein beglücktes Leben zu führen und sich aller Glücksgüter dieser Welt zu erfreuen. Aber eine solche Aussicht, die Manchem so beneidenswerth erscheinen würde, hatte für den an rastlose Thätigkeit Gewöhnten keinen Reiz; dieselben Eigenschaften, die ihn in wenigen Jahren von dem Stande eines armen, verwaisten Bauernknaben zu einem ehrenvollen Rang unter seinen Mitbürgern erhoben hatten, sollten ihn zu noch weiteren Erfolgen anspornen.

Wenn schon die ersten Phasen seiner Laufbahn die Spuren von jener Energie und jenem Geschäftssinn darbieten, die ihn später in den Stand setzten, die kolossalsten Unternehmungen im Eisenbahnwesen durchzuführen, so dienen die nachfolgenden Ereignisse einigermaßen zur Erklärung der politischen Rolle, die er gegenwärtig im Unterhause spielt, und namentlich des leidenschaftlichen Ultra-Toryismus, der sich in ihm so bemerkbar macht. In provinziellen Parteikämpfen gelingt es oft einem zubringlichen, geschäftigen, dreisten, redseligen Individuum, sich den Einfluß zu verschaffen, der befähigteren Männern versagt wird: Herr Hudson liefert hiervon ein glänzendes Beispiel. Als reicher Bürger und Eigenthümer zur Theilnahme an dem politischen Leben der Stadt York berechtigt, dauerte es nicht lange, bis seine außerordentliche Thätigkeit und seltene Charakterstärke ihm eine Stelle unter den lokalen Parteihäuptern erwarben. Es fehlte den Konservativen damals gerade an einem furchtlosen, entschlossenen Manne, um die in der Reformbill erlittene Scharte auszuwehen und die drohenden Fortschritte der Liberalen aufzuhalten; drei Jahre nach seiner glücklichen Erbschaft war Hudson, ohne daß man recht wußte, warum und wie, an die Spitze ihrer Partei getreten. Er erlangte aber bald so gültige Ansprüche auf ihre Erkenntlichkeit, daß es Niemanden einfiel, ihm das Scepter streitig zu machen; wie Napoleon, befestigte er seine Herrschaft durch Siege — die Dankbarkeit seiner Freunde hielt mit seinen Erfolgen Schritt, und im November 1837 ward er zum Lord-Mayor von York erwählt, welches Amt er später noch ein zweites und drittes Mal bekleidete. *) Derselbe Ehrgeiz, der ihn nach dem Vorrang in einer Provinzialstadt streben ließ, begleitete ihn späterhin nach der höheren Sphäre des Unterhauses, wo er der anderwähle Rathgeber der Protectionistenführer wurde.

Kehren wir jedoch zu seiner Wirksamkeit als praktischer Geschäftsmann zurück. Im Jahr 1833 gründete er die Yorker Bank-Compagnie, eine Actien-Gesellschaft, die nicht, wie so viele andere Institute dieser Art, ihre Theilnehmer zu Grunde richtete, sondern die vielmehr unter der trefflichen Leitung Hudson's alle Finanzkrisen des Landes überstand und noch immer gut rentirt. Diese erste glückliche Speculation führte zu neuen ausgebehnteren und gewagteren Unternehmungen, von denen sein jetziger enormer Reichthum das Resultat ist. Zunächst verdankte ihm die York and North-Midland-Eisenbahn ihre Entstehung, indem er seine ganze Energie darauf wandte, sie in Gang zu bringen; er betheiligte sich stark bei den Actien und ward zum Vorsteher der Direction ernannt. Hier, wie überall, erwarb er sich binnen kurzem den unbeschränktesten Einfluß; er that, was er wollte, und was er that, hatte immer Erfolg. Obgleich die Actien im Anfang mit furchtbarer Schnelligkeit fielen, verlor er den Muth nicht; er kaufte sie den von panischem Schrecken ergriffenen Inhabern ab, und zum Lohn seiner Unerbrotlichkeit und seines Fernblicks stiegen sie später bis zu einem nie geahnten Werth. Wie man sagt, handelte er in diesem Falle gegen die Ueberzeugung fast aller Actionaire und selbst der Direktoren; aber Entschlossenheit und Ausdauer erringen ja stets den Sieg über Schwäche und Verzagttheit.

*) Außer London ist York die einzige Stadt in England, deren Mayor (Bürgermeister) während seiner einjährigen Amtszeit den Titel Lord führt, verbunden mit dem Prädikat: Right Honourable, welches sonst nur den Pairs und den Mitgliedern des Geh. Rath's ertheilt wird.